

Gemeinderatssitzung vom

2. Dezember 2024

Ausführlicher Bericht

Tagesordnung

Präsenzen.....	3
Öffentliche Sitzung.....	3
1. Mitteilungen des Schöffenrates	3
2. Bildungswesen	4
2.1) Musikunterricht – Endgültige Schulorganisation 2024/2025 – Gutheißen	4
3. Kommunale Finanzen.....	5
3.1) Präsentation des berichtigten Haushalts 2024 und des Haushaltsentwurfs 2025.	5
3.2) Sozialamt Käerjeng – Berichtiger Haushalt 2024 und Haushalt 2025 – Gutheißen	10
4. Kommunale Raumplanung und Umwelt.....	10
4.1) Begradigung des Grenzverlaufs zwischen den Gemeinden Käerjeng und Petingen – Beschluss.....	10
4.2) Parzellierungsantrag einer Parzelle in Linger, 36, rue du Bois – Katasternummer 413/1863 – Gutheißen	11
4.3) Parzellierungsantrag von Parzellen in Küntzig, 8, rue du Bois – Katasternummern 188/3109 und 184 – Gutheißen	11
5. Projekte und Kostenvoranschläge	12
5.1) Außerordentlicher Haushalt 2024 – 4/612/221311/24021 – Renovierung des Gebäudes « 1A rue de l'École » in Niederkerschen – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag	12
6. Kommunale Verordnungen.....	12
6.1) Bautenverordnung – Abänderung des Artikels 115 bezüglich der Gültigkeitsdauer einer Baugenehmigung.....	12
6.2) Abänderung der allgemeinen Verkehrsverordnung der Gemeinde Käerjeng.....	13
6.3) Nutzungsordnung bezüglich der Hundeparks in der Gemeinde Käerjeng – Gutheißen	13
6.4) Verordnung bezüglich der Postenbesetzung in den Grundschulen – Abänderung	14
6.5) Verordnung bezüglich des Wandergewerbes auf dem Gebiet der Gemeinde Käerjeng – Gutheißen.....	15
6.6) Einfuhr einer Gebühr für das Wandergewerbe – 2/499/707210/99001	16
6.7) Einfuhr eines Tarifs für Konsumgutscheine – 2/860/706980/99001	16
7. Kommunaler Immobilienbestand.....	16

Mairie :
24, rue de l'Eau
L - 4920 Bascharage

Adresse postale :
B.P. 50
L - 4901 Bascharage

7.1)	Notariatsakt – Unentgeltliche Übertragung des Bürgersteigs in Küntzig, « rue de la Chapelle » – Gutheißen	16
7.2)	Notariatsakt – Verkauf eines Grundstücks in Oberkerschen, « rue Nicolas Roth » – Gutheißen	17
8.	Personalangelegenheiten	17
8.1)	Schaffen eines administrativen Beamtenpostens in der Gehaltsgruppe B1 für die Bedürfnisse des kommunalen Jugendamtes	17
9.	Sozialschutz	17
9.1)	Kompensationszulage der Gemeinde Käerjeng für das Jahr 2025	17
10.	Bestätigen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen	19
10.1)	Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in Niederkerschen, im Ort « 1A, rue de l'Ecole », aus Dringlichkeitsgründen am 22. November 2024 vom Schöffenrat beschlossen - Bestätigung	19
10.2)	Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in Niederkerschen, an der Kreuzung « rue de la Résistance », « rue de l'Eau » und « rue de l'Ecole », aus Dringlichkeitsgründen am 15. November 2024 vom Schöffenrat beschlossen - Bestätigung.....	19
11.	Beratende Kommissionen	19
11.1)	Schaffen einer Kommission für kommunale Verordnungen	19
12.	Fragen und Antworten	19
	Nicht-öffentliche Sitzung	20
13.	Personalangelegenheiten	20

Präsenzen

Anwesend: Michel Wolter (CSV), Bürgermeister, Yves Cruchten (LSAP), Frank Pirrotte (CSV) und Mireille Duprel (LSAP), Schöffen ; Danielle Schmit (CSV), Josée-Anne Siebenaler-Thill (déi gréng), Arsène Ruckert (LSAP), Christian Kirwel (CSV), Louis Philippe (CSV), Nathalie Demeyer-Scholler (CSV), Jil Feipel (LSAP), Jérôme Hautus (DP), Vincenzo Turcarelli (unabhängig) und Joseph Hames (ADR), Gemeinderäte ; Jean-Marie Pandolfi, Gemeindesekretär.

Entschuldigt : Tom Ferber (CSV), Gemeinderat (Vollmacht zur Abstimmung an Michel Wolter)

Beginn der Sitzung : 14:00 Uhr

Ort : Rathaus / Sitzungssaal

Öffentliche Sitzung

1. Mitteilungen des Schöffenrates

Bürgermeister Michel WOLTER: Eine gute Nachricht haben wir seitens der Hilfsorganisation „*Eng open Hand fir Malawi*“ erhalten, welche wir seit 2014 unterstützen. Am 14. November hat die Vereinigung die staatliche Zulassung für die kommenden vier Jahre erhalten. Insofern wir in den vergangenen Jahren eine gute Zusammenarbeit hatten, gehe ich davon aus, dass der Gemeinderat damit einverstanden ist, der Vereinigung den im Haushaltsdokument vorgesehenen Betrag von 25.000 € für das Jahr 2024 zukommen zu lassen. Das Ende November unterzeichnete Abkommen betrifft die Jahre 2024, 2025 und 2026.

Der traditionelle Weihnachtsmarkt wird am Freitag um 18:00 Uhr auf dem Claus-Cito-Platz eröffnet. Die Kommission für sozialen Zusammenhalt lädt zur Aktion „*Wonschbam*“ ein, welche in Zusammenarbeit mit dem Rotary-Club Kordall am 7. Dezember auf dem Weihnachtsmarkt stattfinden wird.

Die Kommissionen für sozialen Zusammenhalt und für interkulturelles Zusammenleben laden ein zur Schecküberreichung für den Erlös im Rahmen der Organisation der „*Journée de l'Intégration*“. Der Scheck wird den Vereinigungen AFPL und „*Les Enfants d'Alice*“ am 7. Dezember um 17:30 Uhr überreicht.

Am 31. Januar 2025 wird der weltbekannte Illusionist David Goldrake im Käerjenger Treff auftreten. David Goldrake ist ein Kind unserer Gemeinde und hat sogar für die Gemeinde Niederkerschen gearbeitet, bevor er sich vor 25 Jahren als Magier selbständig gemacht hat. Es war ihm daher ein besonderes Anliegen, seine Jubiläumstournee in seiner Heimatgemeinde zu starten.

Die Gemeindeverwaltung zieht in die Räumlichkeiten des Gebäudes „29“ um. Die Verwaltung wird deshalb vom 23. zum 27. Dezember außer für Notfälle geschlossen bleiben. Ab dem 30. Dezember wird die Gemeindeverwaltung also auf der Adresse „29, rue de la Résistance“ in Niederkerschen zu finden sein.

Weitere Mitteilungen wird uns nun Frau Juttel erläutern. Wir haben sie gebeten, uns über den aktuellen Stand des Projektes zum Neubau des Rathauses und das damit verbundene Prinzip des „*ReUse*“ zu informieren. In der Tat wird das alte Rathaus nicht einfach nur abgerissen, sondern es wird versucht, alle möglichen Materialien zur Weiterverwendung abzumontieren.

Gemeindearchitektin Carole JUTTEL: Die einzelnen Phasen des Projektes bleiben unverändert. Der Umzug der „*Kleederkummer*“ in die ehemalige Vorschule in der „*Rue de la Poste*“ ist abgeschlossen. Ebenso sind die technischen Dienststellen in die Räumlichkeiten des Gemeindeateliers „*WaAZ*“ umgezogen. Die nächste Phase betrifft den bereits erwähnten Umzug der administrativen Dienststellen in das Gebäude „29“ zum Jahresende.

Ab Januar wird der Gemeinderat seine Sitzungen im Käerjenger Treff abhalten und Hochzeiten werden im Küntziger Festsaal gefeiert. Der Revierförster wird in die ehemalige Vorschule und das Team von Guy Lacour in die „Hall 8“ umziehen. Die diesbezüglichen Umzugsarbeiten sind für den 27. Dezember geplant.

Parallel dazu haben die Arbeiten zur Neuansiedlung des elektrischen Transformators begonnen, welche voraussichtlich im Februar 2025 abgeschlossen werden. Dies ist ein recht

komplexes Unterfangen, da unter der Kreuzung „Rue de la Résistance / Rue de l'Eau“ viele Netzwerke aus dem ganzen Viertel zusammenlaufen. Um den Straßenverkehr möglichst wenig zu beeinträchtigen, wird in einer ersten Phase die „Rue de l'Eau“ gesperrt. Nach dem Kollektivurlaub wird dann die „Rue de la Résistance“ gesperrt und der Transformator vor der Hausnummer 14 errichtet.

Anschließend werden das Rathaus und das ehemalige Postgebäude sowie die Wohnhäuser mit den Hausnummern 9 und 11 abgerissen, nach dem Prinzip des „ReUse“, denn wir sind gesetzlich zum Erstellen eines Abbau- und Wiederverwertungsinventars verpflichtet. Dieses listet einerseits die unterschiedlichen Materialien mit ihren jeweiligen Quantitäten auf, welche es zu entsorgen gilt, andererseits aber auch alle Bestandteile, die weiterverwertet werden können. Wir haben etwa 1.000 einzelne Bestandteile ausfindig gemacht, welche sich zur weiteren Verwertung anbieten, nachdem wir sichergestellt haben, dass wir intern keine Verwendung mehr dafür haben. Diese Artikel werden nun auf der Internetseite reuse.lu für Selbstabholer, vorrangig unsere Nachbargemeinden, kostenlos angeboten. Interessenten haben dann Zeit bis Ende Dezember, um ihr Interesse zu bekunden, so dass wir bis Ende Januar klarstellen, welche Artikel weiterverwendet werden und welche entsorgt werden müssen.

Während den ersten beiden Monaten des Jahres 2025 werden wir das alte Rathaus endgültig leeren, bevor dann im März der sorgfältige Abbau beginnt. Die Asbestentsorgung wird im April angegangen, und zwischen Mai zu den Sommerferien werden die Gebäude dann abgerissen, beginnend mit dem Postgebäude, anschließend folgen die beiden Wohnhäuser und zu guter Letzt das Rathaus. Im September 2025 beginnen die Erdarbeiten. Die Bauarbeiten am neuen Rathaus werden voraussichtlich im Jahr 2028 abgeschlossen. Im letzten Jahr der Bauphase widmen wir uns der Gestaltung des Außenbereichs. Bis dann muss der örtliche Musikverein umgesiedelt sein, damit auch das letzte Gebäude, der Musiksaal, dann abgerissen werden kann.

Bürgermeister Michel WOLTER: Ich denke, es ist wichtig, dass die einzelnen Gemeinderäte gut über den Ablauf dieses Projektes informiert sind. Es handelt sich nicht nur um das erste öffentliche Gebäude, das nach dem ReUse-Prinzip abgebaut wird, sondern auch um das erste öffentliche Gebäude, das ohne externe Zufuhr von Heizenergie auskommen wird. Eine gute Nachricht bleibt noch zu vermelden, was die Einnahmenseite angeht.

Gemeindearchitektin Carole JUTTEL: Wir hatten das Projekt beim Energieministerium eingereicht und Beihilfen für ein Pilotprojekt beantragt. Dieser Antrag wurde nun bewilligt und wir können mit Subsidien in Höhe von 50% rechnen für alle Elemente, die als Pilotprojekt anzusehen sind. Diese Zuschüsse belaufen sich auf etwa 1,4 Millionen €.

Bürgermeister Michel WOLTER: Dabei handelt es sich um außerordentliche Zuschüsse als Unterstützung für den innovativen Charakter des Projektes, welche noch neben den gewöhnlichen Subsidien ausgezahlt werden.

Rat Joseph HAMES: Was passiert mit den mit Glasmalereien verzierten Fenstern im Treppenhaus des Rathauses?

Gemeindearchitektin Carole JUTTEL: Nachdem Analysen ergeben haben, dass diese Fenster kein Asbest enthalten, haben wir beschlossen, sie als dekoratives Element in das neue Gebäude zu integrieren.

Bürgermeister Michel WOLTER: Ich bedanke mich bei Frau Juttel für die ganzen Ausführungen.

2. Bildungswesen

2.1) Musikunterricht – Endgültige Schulorganisation 2024/2025 – Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Die endgültige Schulorganisation wird vom Direktionsbeauftragten der Musikschule, Herrn Steve Humbert, präsentiert.

Herr Steve HUMBERT: Am 14. November haben wir die endgültige Schulorganisation festgehalten. Nach diesem Datum können keine weiteren Einschreibungen mehr getätigt werden.

Die Musikschule wird auch weiterhin geleitet von zwei administrativen Mitarbeitern, während 26 Kursleiter sowie drei Ersatzkursleiter die Musikurse abhalten. Von den 657 eingeschriebenen Schülern stammen 342 aus der Gemeinde Käerjeng, 148 aus Dippach, 78 aus Sassenheim, 14 aus Petingen und 10 aus Differdingen. Die restlichen 65 kommen aus anderen Gemeinden. Ab diesem Schuljahr beteiligen sich die Gemeinden Dippach und Sassenheim mit einer Pauschale von 1.000 € pro Schüler.

581 Schüler besuchen die Kollektivkurse (4.710 Minuten pro Woche), 613 Schüler werden in Einzelkursen unterrichtet (20.880 Minuten pro Woche). Insgesamt werden in unserer regionalen Musikschule, inklusive pädagogischen Projekten, jede Woche 25.950 Minuten an Kursen angeboten.

Ich ergreife die Gelegenheit, um den Gemeinderat über ein bevorstehendes Jubiläum zu informieren. In der Tat feiert die Musikschule am 20. Mai 2025 60-jähriges Bestehen. Die Käerjenger Musikschule ist somit nach jener aus Düdelingen die zweitälteste Musikschule des Landes. Den runden Geburtstag werden wir gebührend feiern. Am 20. Mai geht es los mit einem Eröffnungskonzert im Käerjenger Treff. Unser Kinderchor wird eine CD aufnehmen. Wir werden die Musikschule innerhalb der Gemeinde mit kleinen Videos vorstellen, in denen unsere Kursleiter an unterschiedlichen Orten in der Gemeinde eine eigens zu dieser Gelegenheit geschriebene Komposition spielen. Vom 10. zum 12. Juni präsentieren wir unter dem Titel „World of Music“ allen Kindern in der Gemeinde die einzelnen Instrumente sowie die Kurse, die ihnen in unserer Musikschule angeboten werden. In den darauffolgenden Tagen organisieren wir den traditionellen Tage der Offenen Tür. Am 20. Juni treten auf dem Claus-Cito-Platz Bands auf, welche von Schülern aus der Käerjenger Musikschule gegründet wurden, und am 21. Juni werden an gleicher Stelle Big Bands auftreten. Am 6. Juli wird das Perkussionskonzert „Feel the Beat“ im Käerjenger Treff stattfinden. Abgeschlossen wird das Schuljahr mit der Diplomüberreichung am 11. Juli im Küntziger Festsaal. Zur Abwicklung dieses Programms hat der Schöffenrat uns einen zusätzlichen Budgetposten in Höhe von 25.000 € gewährt.

Bürgermeister Michel WOLTER: Der besagte Budgetposten wurde im ordentlichen Teil des Haushaltsdokuments eingeschrieben. Ich danke Herrn Humbert für alles, was er mit seinem Team für unsere Gemeinde tut.

Einstimmiges Gutheißen.

3. Kommunale Finanzen

3.1) Präsentation des berichtigten Haushalts 2024 und des Haushaltsentwurfs 2025

Bürgermeister Michel WOLTER: Nun widmen wir uns dem wichtigsten Punkt der heutigen Sitzung. Ich werde bei der Präsentation des Haushaltsprojektes für das kommende Jahr wie gewohnt die Hauptaugenmerke hervorheben, ohne die Reihenfolge der einzelnen Artikel und Kapitel zu berücksichtigen.

Es ist mir in diesem Jahr eine große Freude, dem Gemeinderat den Haushaltsentwurf vorzustellen. Einerseits ist es das 15. Dokument dieser Art, das ich als Bürgermeister vorstellen darf. Andererseits hat eine Reihe von externen Faktoren dafür gesorgt, dass die Gemeinde Käerjeng Ende des nächsten Jahres schuldenfrei sein wird und dennoch ihre integrale Investitionskapazität behalten wird.

Zu Beginn möchte ich jedem danken, der zur Ausarbeitung der vorliegenden Dokumente beigetragen hat: den einzelnen kommunalen Amtsstellen, meinen Kollegen aus dem Schöffenrat und der Finanzkommission, welche sich in zwei Sitzungen intensiv mit dem Haushaltsentwurf auseinandergesetzt hat und ein sehr positives Gutachten erstellt hat.

Meine Präsentation wird sich nicht auf die Jahre 2024 und 2025 beschränken, sondern einen Ausblick auf die politische Aktivität über die ganze Legislaturperiode, also bis zum Jahr 2029, geben. Sind wir Ende des vergangenen Jahres noch von einer Reserve von 3.2 Millionen € ausgegangen, so hat sich die finanzielle Lage der Gemeinde inzwischen stark verbessert. Das Finanzjahr 2023 hat schlussendlich mit einem Übertrag von 16,1 Millionen € abgeschlossen.

Die Entwicklung der ordentlichen Einnahmen und Ausgaben verläuft relativ parallel. Im außerordentlichen Haushalt geben wir das aus, was wir im ordentlichen Teil erwirtschaften,

und wir achten darauf, dass die Ausgaben nicht schneller ansteigen als die Einnahmen. Der relativ konsequente Anstieg der Ausgaben ist zum großen Teil auf die steigenden Lohnkosten und die Inbetriebnahme neuer Infrastrukturen zurückzuführen. Um so wichtiger ist es, auch weiterhin eine vernünftige Personalpolitik zu betreiben.

Zum zweiten Mal in Folge fallen die staatlichen Zuwendungen deutlich höher aus als geplant. Auch in den Jahren 2024 und 2025 werden uns bedeutende Steigerungen in Aussicht gestellt. Bedenkt man nun, dass diese Einnahmen rund 75% der ordentlichen Einnahmen ausmachen, erkennt man schnell, welchen großen Einfluss dies auf unsere Finanzlage hat. Wir haben so die Möglichkeit, unser Investitionsprogramm der gesamten Legislaturperiode umzusetzen, ohne auf eine weitere Bankleihe zurückgreifen zu müssen. Außerdem werden wir im kommenden Jahr den Restbetrag eines noch zu künftigen Zeiten getätigten Darlehens, dessen Endfälligkeit im Jahr 2031 wäre, frühzeitig zurückzahlen, so dass wir Ende 2025 eine schuldenfreie Gemeinde sein werden.

Unsere finanzielle Perspektive ist also recht positiv. Unser Mehrjahresfinanzplan enthält insgesamt rund 125 Millionen €, die wir bis zum Jahr 2029 investieren werden. Dies entspricht also gut 20 Millionen € pro Jahr. Bei einer Reserve von 16,1 Millionen € und einem jährlichen ordentlichen Überschuss von etwa 15 Millionen € sollte es uns gelingen, unser Programm ohne neue Verschuldung zu realisieren.

Im Laufe des Jahres 2025 wird ein im Jahr 1967 eingerichteter Konjunktur-Ausgleichsfonds aufgelöst. Den Gemeinden werden die in diesen Fonds eingezahlten Beträge zurückerstattet. Für Käerjeng bedeutet dies eine einmalige Einnahme von rund 577.000 €.

In der vergangenen Periode konnten wir eine ganze Menge an Projekten abschließen. In einigen Fällen mussten wir Zusatzkredite genehmigen lassen, die zum Großteil durch die Teuerung im Bausektor notwendig wurden. Das Bauprojekt der neuen Vorschule mit Maison Relais in Niederkerschen (23 Mio. €), für die wir bereits viel Lob erhalten haben, ist fast abgeschlossen. Ein weiteres Projekt, auf das wir sehr stolz sind, ist der Bau des neuen künftigen Festsaal. Dieser besticht durch seine phänomenale Akustik und wird immer mehr von unseren Vereinen genutzt. Der Kostenpunkt beläuft sich, nach einem Zusatzkredit von 650.000 € aufgrund der Teuerung, schlussendlich auf 12,5 Millionen €. Das Straßenbauprojekt am „Boulevard Kennedy“ schließt mit einem Gesamtkostenpunkt von 12,3 Millionen € ab, wobei der Bereich „Rue de la Continentale“ aus dem Projekt ausgegliedert wurde und in einem separaten Projekt behandelt werden wird. Diese drei Großprojekte sind also soweit abgeschlossen und es bleiben lediglich kleinere Ausgaben im Budget des Jahres 2025 zu begleichen.

Die Haushalte der Jahre 2024 und 2025 kann man als Übergangsbudgets ansehen, denn die Großprojekte aus der vorigen Legislaturperiode werden darin abgeschlossen und jene aus der laufenden Periode schlagen noch recht wenig zu Buche, denn sie befinden sich zum Teil noch in der Planungsphase. Allerdings ist 2025 auch nicht wirklich ein Übergangsjahr, denn das Bauprojekt für ein neues Rathaus wurde bereits gutgeheißen und die Abrissarbeiten werden in Kürze beginnen. Der Großteil der hier investierten 33 Millionen € wird in den Jahren 2026, 2027 und 2028 gezahlt werden.

Der Haushalt des Jahres 2025 definiert die Prioritäten und die Phasen, wie die einzelnen Projekte realisiert werden. Er zeichnet sich aus durch einen verantwortungsvollen Umgang mit den öffentlichen Geldern. Wir nehmen uns nicht mehr Projekte vor, als wir personaltechnisch bewältigen können und beschränken uns darauf, die Projekte nach den zur Verfügung stehenden Mitteln umzusetzen. Wir investieren mit Augenmaß und behalten uns die Möglichkeit vor, im Falle von schwereren Zeiten zu reagieren. So planen wir bekanntlich im Ort „Hanner Acker“ an einem Platz für die Jugend, einem neuen Jugendhaus und einem intergenerationellen Bistros. Für diese drei Projekte haben wir im Mehrjahresfinanzplan 8,5 Millionen € vorgesehen. Sollten wir allerdings in zwei oder drei Jahren feststellen, dass sich die Finanzlage verschlechtert hat, haben wir die Möglichkeit, die eine oder andere Etappe zeitlich zu verschieben oder gar auszusetzen.

Die Zeiten der großen Investitionen in die einzelnen Gemeindegemeinschaften dürfte nun abgeschlossen sein. In den vergangenen Jahren haben wir mehr als 10 Millionen € in die Kläranlagen investiert. Die kommunale Beteiligung am CGDIS sinkt beträchtlich, nachdem ein paar Kommunalpolitiker es geschafft haben, den Staat dazu zu bringen, seine Verantwortung hier zu übernehmen und wieder die Hälfte der Finanzierung zu tragen. Viele Sorgen hatte uns das Bussyndikat TICE bereitet, denn die neun Mitgliedsgemeinden hätten in Zukunft jährlich 45 Millionen € tragen müssen. Nach einigen Verhandlungen wird uns dies nun erspart bleiben. Außerdem werden die Gemeinden die vollständige Umrüstung des Fuhrparks auf Elektrobusse nur zu einem kleinen Teil mitfinanzieren müssen. Dies alles wird unseren Haushalt der kommenden Jahre spürbar entlasten.

Ich komme nun zu den großen Investitionen der kommenden Jahre, welche ich in sieben Bereiche unterteilt habe. Das größte Projekt dieser Legislaturperiode ist zweifelsohne der

Neubau des Rathauses. 33 Millionen € werden investiert in den Abriss des alten Rathauses, die Umsiedlung der einzelnen Gemeindedienste, den Bau des neuen Rathauses und die Gestaltung des Außenbereichs mit „shared space“. Dieses Vorhaben hat Vorzeigecharakter, denn es handelt sich um das erste öffentliche Gebäude in Luxemburg, welches ohne Zufuhr von Heizenergie gebaut wird.

Vor einem Jahr hatte ich die Absicht angekündigt, eine Pavillonstruktur auf dem ehemaligen Standort des Küntziger Festsaals aufzubauen. Dies hat sich in den letzten Monaten nun komplett geändert, denn wir planen dort nun am Bau einer neuen Schule mit Maison Relais. Die Infrastruktur wird in der ersten und zweiten Phase als Schulgebäude genutzt werden, und anschließend in einer dritten Phase vorrangig als Betreuungsstruktur. Wir schlagen so zwei Fliegen mit einer Klappe, denn dies wird uns erlauben, die beiden derzeitigen Schulgebäude nacheinander zu sanieren und anschließend das Angebot der Maison Relais auszubauen. Den Kostenpunkt bis zum Ende der Legislaturperiode schätzen wir auf etwa 13,5 Millionen €. In den kommenden Jahren werden wir einen etwas genaueren Kostenpunkt für die Sanierung der „*School A*“ berechnen können, welchen wir bis 2029 mit 1,5 Millionen € eingesetzt haben. Wir haben vor, bei jeder Sanierung das jeweilige Gebäude auf den letzten Stand der Energetik und bestmöglich in Richtung Klimaneutralität zu bringen. Das neue Gebäude soll zwölf Klassensäle beinhalten. Zuerst ziehen die Schüler der „*School B*“ dort ein, während wir dieses Gebäude sanieren. Anschließend renovieren wir die „*School A*“, die Schüler dieses Gebäudes werden während dieser Phase in dem neuen Gebäude unterrichtet. Und nach Abschluss der Sanierungsarbeiten wird der Großteil des neuen Gebäudes für die Bedürfnisse der Maison Relais zur Verfügung stehen.

Wir werden im September 2025 das Angebot für die Früherziehung erweitern, indem wir die „*Ecole du Centre*“ in Niederkerschen zu diesem Zweck umrüsten. Wir starten mit einer kleinen Auslastung und sehen dann, wie sich die Nachfrage entwickeln wird.

Beim geplanten Bau einer gemeinsamen Kaserne für Polizei und Rettungsdienste für die Gemeinden Käerjeng und Petingen wird nun endlich an den Plänen gearbeitet. Die Gemeinde Petingen wird die Leitung des Projektes übernehmen. Im Laufe des Jahres 2025 soll das Projekt vorgestellt werden können.

Im Haushalt des kommenden Jahres sind 620.000 € vorgesehen für die dritte Phase der Neugestaltung des Schulhofs „Op Acker“.

Nach der Gemeindeverwaltung und dem Bildungsbereich kommen wir zum dritten Bereich: dem Straßenbau. Die Arbeiten an der „Avenue de Luxembourg“ werden voraussichtlich im Jahr 2027 starten. Bis zum Ende der Legislaturperiode rechnen wir mit 11,4 Millionen €, der Gesamtkostenpunkt wird selbstverständlich höher ausfallen. Die Neugestaltung der „Rue Bechel“ schlägt mit 2,8 Millionen € zu Buche. Für das Straßenbauprojekt in der „Rue de la Continentale“ haben wir noch keinen Kostenvoranschlag, dieser wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2025 vorliegen. Im Anschluss an die „Rue Bechel“ werden wir uns der „Rue des Champs“ in Küntzig widmen, ein Projekt, das wir auf 1.450.000 € schätzen.

Der vierte Bereich betrifft unser Verkehrskonzept, die Verkehrsberuhigung und das Schaffen von Dorfzentren. Hier haben wir etwa 10,8 Millionen € im Mehrjahresfinanzplan vorgesehen. Die Studie ist abgeschlossen und die Bevölkerung wurde mit einbezogen. Die erste Phase wurde bereits realisiert. In Kürze werden wir ein Gutachten der Straßenbauverwaltung erhalten, im Rahmen der Kordall-Verkehrsstudie, welches drei weitere Teile unseres Konzeptes betrifft. Wir sind im Gespräch mit dem Planungsbüro Schroeder & Associés, damit in den kommenden Monaten die restlichen Teile, die eine Genehmigung der Straßenbauverwaltung benötigen, in die Prozedur gehen können. Dazu gehört der Kreuzungsbereich „*Rue Jules Hemmer / Rue de la Reconnaissance Nationale*“, ein Projekt, dessen geschätzter Gesamtkostenpunkt von 1,6 Millionen € jeweils zur Hälfte von den Gemeinden Käerjeng und Petingen getragen wird. Im Jahr 2026 möchten wir die „*Rue de Schouweiler*“ zu einer 30-km/h-Zone umgestalten, dies zu einem maximalen Kostenpunkt von 2 Millionen €. 4 Millionen € sind vorgesehen für die Gestaltung des Oberkerschener Ortskerns in Form eines „shared space“. Für diverse 30er-Zonen, erhöhte Fußgängerüberwege und Ortseinfahrten haben wir weitere 2,3 Millionen € eingeplant.

Der fünfte Bereich ist jener der Sozialwohnungen und Unterkünfte für Flüchtlinge. Hier sind 7,2 Millionen € im Mehrjahresfinanzplan vorgesehen. Im nächsten Jahr werden die vier Wohnungen im Ort „Am Leem“ fertiggestellt. Wir renovieren ein Haus in der Niederkerschener „*Rue de l'Ecole*“, die Einzelheiten dazu gibt es noch in den heutigen Sitzung. Das „Haus Schütz“ in der Niederkerschener „*Rue du Stade*“ haben wir an die *Agence Immobilière Sociale Kordall* vermietet. Das Gleiche haben wir vor nach der Sanierung mit der Hausnummer 5 in der Oberkerschener „*Rue de l'Eglise*“. Das Projekt zum Umbau des Oberkerschener Pfarrhauses hängt noch etwas in der Schwebe.

Bereits erwähnt habe ich das Projekt im Ort „*Hanner Acker*“. Hier möchten wir die erste Phase, die Gestaltung eines Zentrums für die Jugend, auf jeden Fall realisieren. Der

Kostenpunkt liegt bei 3 Millionen €. Der Bau eines Jugendhauses sowie eines "Café social" wird abhängig von der Entwicklung der Finanzlage in den darauffolgenden Jahren in Betracht gezogen.

Das siebte und letzte Kapitel handelt von der energetischen Sanierung der kommunalen Gebäude. Für maximal 1,5 Millionen € werden wir das „Centre polyvalent“ in Oberkerschen umbauen, damit der Niederkerschener Musikverein dorthin umziehen und seine Proben abhalten kann. Die Sporthalle „Op Acker“ wurde von Unwettern in Mitleidenschaft gezogen. Die Instandsetzungsarbeiten beinhalten Ausbesserungsarbeiten an der Dachkonstruktion sowie ein neuer und weniger anfälliger Bodenbelag im Tischtennisaal. Der Bodenbelag in der vom Basketballverein genutzten Halle wird nach 20 Jahren erneuert werden müssen. Diese sieben Bereiche decken in etwa 75% der Investitionskapazität der gesamten Legislaturperiode ab.

Im Jahr 2024 wurden die Büroräumlichkeiten im „WaAZ“ für die Unterbringung der technischen Dienststellen umgebaut. Der Feldweg im Ort „Mierchen“ in Fingig wurde erneuert. In Niederkerschen wurde das Amphitheater in der „Rue de la Poste“ abgerissen und Stellplätze für Kurzzeitparker eingerichtet. Wir haben ein paar digitale Anzeigetafeln aufgestellt und die Küche der Niederkerschener Maison Relais erweitert und modernisiert. Die Brücke zwischen der neuen Vorschule und dem Schulcampus „Op Acker“ wurde breiter gestaltet, damit die Schüler sich gesichert zwischen den beiden Standorten bewegen können. Ebenfalls im Ort „Op Acker“ wurde eine Hundespielwiese angelegt. Die von der Firma Haeck erworbene „Hall 8“ wird derzeit für die Bedürfnisse des Event-Teams umgebaut. In Linger haben wir das „Centre sociétaire“ abgerissen und ein paar Renovierungsarbeiten an der benachbarten „Lénger Stuff“ verrichtet. Die „Fingiger Stuff“ wird mit einer neuen Kücheninstallation und einem frischen Anstrich auf Vordermann gebracht. Das Bistrot „Op der Gare“ in Küntzig wird ebenfalls eine neue Küche erhalten und die Elektrik wird den technischen Ansprüchen angepasst. Nachdem wir auf der Suche nach einem geeigneten Platz für einen Waldfriedhof fündig geworden sind, ist dieser im Haushalt des Jahres 2025 eingeplant. Wir planen an einer Beschilderung des Radwegenetzes. Beim Niederkerschener Friedhof wird eine Garage für das kommunale Material gebaut. Ein grenzüberschreitender Radweg zwischen Küntzig und dem benachbarten Sélange wird eine Verbindung zwischen dem luxemburgischen und dem belgischen Radwegenetz schaffen. Nach einem Fall von Brandstiftung müssen wir das Waldhaus des Forstbetriebs wieder aufbauen. Nach mehreren gescheiterten Anläufen soll nun doch noch ein Geldautomat nach Küntzig kommen, nachdem sich nun ein Konsortium von Banken dem Netz an Geldautomaten widmet.

Wir hatten eine Studie über die Zukunft unserer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage in Auftrag gegeben. Aufgrund eines Ungleichgewichts zwischen Kosten und Nutzen schlägt der Schöffenrat dem Gemeinderat vor, einen anderen Weg einzuschlagen, nämlich die systematische Sanierung der Gemeindegebäude zur Steigerung ihrer Energieeffizienz, sowie das Errichten einer Windkraftanlage. Der geplante Park auf dem ehemaligen Standort der Niederkerschener Tennisfelder wird auf Eis gelegt, da es uns an den nötigen personellen Ressourcen fehlt, ein solches Projekt losgelöst von einem Wohnungsbauprojekt zu realisieren. Aufgrund der derzeitigen Finanzlage beabsichtigen wir, die Halle in der Handwerkszone, die seit vielen Jahren Bestandteil eines Rechtsstreits ist und die wir vor Kurzem in unseren Besitz aufgenommen haben, nicht wieder zu verkaufen, sondern sie entweder zu vermieten oder gar für die eigenen Zwecke zu nutzen. Vom SIACH haben wir Endabrechnungen für sieben Regenüberlaufbecken erhalten. Hier müssen wir rund 500.000 € nachzahlen, was darauf zurückzuführen ist, dass einzelne Kostenvoranschläge noch aus dem Jahr 2014 stammten. Allerdings wird die Beteiligung der Gemeinde Käerjeng an den Betriebskosten des SIACH von 20% auf 15% sinken, nachdem die Brauerei nun über eine eigene Kläranlage verfügt und der Großteil des in der Industriezone genutzten Wassers nicht in der Kläranlage landet, sondern verdampft.

Im Kampf gegen Überschwemmungen hatten wir eine Studie in Auftrag gegeben und seit fast drei Jahren warten wir auf ein Ergebnis. Nun ist es endlich soweit, dass wir dem Gemeinderat in einer nächsten Sitzung das Ergebnis vorstellen können. Auch auf Seiten des sozialen Wohnungsbaus gibt es Erfreuliches zu berichten. Bekanntlich wollten wir künftig unsere Sozialwohnungen nicht mehr für die Dauer von 40 Jahren oder mehr vermieten, sondern vielmehr auf den Weg einer Bereitstellung für einen begrenzten Zeitraum von zwei oder drei Jahren gehen, damit mehr Menschen die Gelegenheit haben, finanziell Fuß zu fassen. Der Schöffe Yves Cruchten hat es geschafft, ein Umdenken beim zuständigen Ministerium zu erwirken, so dass man uns die finanzielle Beteiligung zugesichert hat, auch im Falle einer zeitlich begrenzten Bereitstellung. Dies ermöglicht es uns, die Wohnungen an die *Agence Immobilière Sociale Kordall* zu vermieten, welche sich dann um die Weitervermietung kümmert.

Die Erweiterung des Krematoriums ist teurer geworden als geplant, so dass wir rund 65.000 € nachzahlen müssen. Nicht weniger als 1,1 Millionen € fließen in die Erweiterung und die Modernisierung unseres Fuhrparks und unseres Materials. 250.000 € investieren wir 2024 und 2025 in unsere Spielplätze.

Wir bauen unsere Zusammenarbeit mit dem ProActif aus, indem wir weitere vier Arbeitskräfte während zwei Wochentagen beschäftigen. Einerseits entlasten wir unser Gärtnerpersonal während den Sommermonaten, andererseits stärken wir unser soziales Engagement, indem wir eine Beschäftigungsmaßnahme unterstützen, in der hauptsächlich Menschen beschäftigt werden, die es auf dem regulären Arbeitsmarkt nicht einfach haben. Die Gemeinde hat für 824.000 € Immobilien erworben. Wir haben uns im vergangenen Jahr intensiv mit einem Projekt zum Bau von Windkraftanlagen auseinandergesetzt und werden dies auch weiter vorantreiben.

Unsere Gebührenpolitik in Sachen Müllbeseitigung ist seit einigen Jahren nicht mehr kostendeckend. Haben im Jahr 2022 etwa 175.000 € zur Kostendeckung gefehlt, so sind es im kommenden Jahr rund 535.000 €. Auch im Bereich der Trinkwasserversorgung und der Abwasserentsorgung werden wir an einer Tarifierung wohl nicht vorbeikommen.

Der Beitrag der Gemeinde Käerjeng zum „Fonds pour l'emploi“ steigt substantiell, bedingt durch eine neue Berechnungsformel im Ministerium, welche unsere Gemeinde nicht begünstigt. Die Finanzierung der Vorsorgekasse der Gemeindebeamten schwebt weiterhin wie ein Damoklesschwert über dem kommunalen Sektor. Zwar ist für 2025 noch keine Änderung in Aussicht, doch auf lange Sicht können hier noch größere Summen auf die Gemeinden zukommen.

Zu guter Letzt möchte ich noch auf ein Thema eingehen, auf das wir ein wenig stolz sind: unsere Straßenbeleuchtung. Im Jahr 2023 waren bereits 81,41 % der öffentlichen Beleuchtung auf LED umgerüstet worden, Ende 2024 ist dieser Prozentsatz auf 91,02 % gestiegen, und wir werden Ende 2025 bei 96,16% liegen.

Ich schließe meine Präsentation ab, indem ich noch einmal betone, dass wir unser Programm, das wir zum Großteil einstimmig hier verabschieden, mit diesem Haushaltsentwurf und der Weitsicht des Mehrjahresfinanzplans, ohne Fremdfinanzierung realisieren werden können. Nachdem wir in den vergangenen Legislaturperioden sämtliche Bereiche abgedeckt haben, sei es Kultur, Sport oder Bildung, widmen wir uns nun dem Bau eines modernen Rathauses. Somit sind dann alle kommunalen Infrastrukturen den aktuellen Bedürfnissen angepasst und es sind in absehbarer Zeit keine größeren Investitionen mehr von Nöten.

Ich möchte die Mitglieder des Gemeinderates bitten, ihre Fragen zu dieser Haushaltsvorlage schriftlich bis zum Donnerstagmittag an die Finanzabteilung zu richten, damit wir sie in der Sitzung von nächster Woche beantworten können.

Berichtiger Haushalt des Jahres 2024		
	Ordentlicher Haushalt in €	Außerordentlicher Haushalt in €
Total der Einnahmen	63.007.734,67	1.344.838,54
Total der Ausgaben	48.280.034,50	24.862.952,85
Überschuss 2024	14.727.700,17	
Defizit 2024		23.518.114,31
Überschuss Ende 2023	16.111.329,88	
Defizit Ende 2023		
Gesamter Überschuss	30.839.030,05	
Gesamtes Defizit		23.518.114,31
Übertrag	- 23.518.114,31	+ 23.518.114,31

Ordentlicher H. – Außerordentlicher H.		
Geschätzter Überschuss Ende 2024	7.320.915,74	
Geschätztes Defizit Ende 2024		

Haushalt des Jahres 2025		
	Ordentlicher Haushalt in €	Außerordentlicher Haushalt in €
Total der Einnahmen	65.523.772,81	5.162.026,00
Total der Ausgaben	50.836.104,45	22.946.703,17
Überschuss 2025	14.687.668,36	
Defizit 2025		17.784.677,17
Geschätzter Überschuss Ende 2024	7.320.915,74	
Geschätztes Defizit Ende 2024		
Gesamter Überschuss	22.008.584,10	
Gesamtes Defizit		17.784.677,17
Übertrag		
Ordentlicher H. – Außerordentlicher H.	- 17.784.677,17	+ 17.784.677,17
Geschätzter Überschuss Ende 2025	4.223.906,93	
Geschätztes Defizit Ende 2025		

3.2) Sozialamt Käerjeng – Berichtiger Haushalt 2024 und Haushalt 2025 – Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Die Haushaltsdokumente wurden am 29. Oktober 2024 vom Verwaltungsrat des Sozialamtes einstimmig gutgeheißen.

Einstimmiges Gutheißen.

4. Kommunale Raumplanung und Umwelt

4.1) Begradigung des Grenzverlaufs zwischen den Gemeinden Käerjeng und Petingen – Beschluss

Bürgermeister Michel WOLTER: Die Begradigung des Grenzverlaufs zwischen den beiden Gemeinden wurde bereits vom Gemeinderat behandelt. Seitdem gab es jedoch noch ein paar Abänderungen. Eine Abänderung betrifft den Grenzverlauf entlang der „Avenue de l'Europe“. Außerdem sollen Straßen, welche bis hierhin zu beiden Gemeinden gehört haben, komplett einer einzigen Gemeinde zugeordnet werden. So bekommt Petingen die vollständige Kontrolle über die „Rue de la Piscine“ und die „Rue Jacques Chauvin“, während die „Rue Jules Hemmer“ und der nördlich der CFL-Ateliers gelegene Teil der „Rue des Ateliers“ komplett zur Gemeinde Käerjeng gehören. Hier wechselt ein Mehrfamilienhaus von Petingen nach Käerjeng, dieser Umstand wurde im Vorfeld mit den Bewohnern besprochen. Die Petingen Tennisfelder, die bisher auf Käerjenger Grund lagen, gehören fortan zur

Gemeinde Petingen. Insgesamt schrumpft das Gebiet der Gemeinde Käerjeng um etwas mehr als drei Hektar. Frau Juttel erläutert uns nun die Einzelheiten.

Gemeindearchitektin Carole JUTTEL: Bevor der Gemeinderat ein erstes Mal über das Vorhaben abgestimmt hat, gab es bereits Arbeitssitzungen mit den Gemeinderäten der beiden Gemeinden. Damals hatte man sich auf einen bestimmten Verlauf der Grenze geeinigt, was zur Folge hatte, dass eine ganze Reihe von Parzellen unterteilt wurden. Das Katasteramt hat dazu das Urkataster als Basis genommen, welches leichte Unterschiede zum *Geoportal* aufweist. Dies erklärt, weshalb es zu leichten Änderungen gekommen ist. Das Innenministerium hat uns nun gebeten, zuerst die Parzellierung vorzunehmen, damit man eine klare Situation hat als Basis für den Gesetzestext. Wir haben die einzelnen Parzellierungen vorgenommen und die neue Grenze verläuft nun nicht mehr durch bestehende Parzellen, sondern wird gebildet durch eine Aneinanderreihung von Parzellengrenzen.

Ich werde den neuen Grenzverlauf nun von Norden nach Süden näher beleuchten.

Die Gärten hinter den Häusern in der Petingen „*Rue des Alliés*“ werden zu Petingen hinzugefügt, ebenso wie die Tennisfelder. Anschließend verläuft die Grenze entlang der „*Avenue de l'Europe*“, was eine klarere Situation schafft. Die „*Rue de la Piscine*“ gehört nun komplett zu Petingen. In der „*Rue des Ateliers*“ wird das Mehrfamilienhaus mit der Hausnummer 6 künftig zu Niederkerschen gehören. Dies wurde im Vorfeld mit den Bewohnern besprochen. Bei den Ateliers der nationalen Eisenbahngesellschaft gehörten einzelne Hallen gleichzeitig zu Käerjenger und Petingen Gebiet. Die neue Grenze verläuft nun entlang der Straßenführung. Schlussendlich wandern die Parzellen der „*Rue Jacques Chauvin*“ ganz ins Gebiet der Gemeinde Petingen.

Das Gebiet der Gemeinde Käerjeng schrumpft um 320,50 Ar zugunsten des Gebiets der Gemeinde Petingen.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Déi gréng begrüßen den hier angedachten neuen Grenzverlauf ebenso wie die Tatsache, dass die betroffenen Bürger, die die Gemeinde wechseln, im Vorfeld befragt wurden. Petingen gewinnt an Fläche, während Käerjeng an Einwohnern hinzugewinnt. Insgesamt ist der neue Grenzverlauf viel logischer und an die realen Gegebenheiten angepasst.

Rat Louis PHILIPPE: Wie ist die genaue Lage in der „*Rue Jules Hemmer*“? Auf wessen Gebiet verläuft der nationale Radweg?

Gemeindearchitektin Carole JUTTEL: Hier sind lediglich Parzellen betroffen, die zur Straßenführung der „*Rue de la Piscine*“ gehören.

Bürgermeister Michel WOLTER: Der Radweg liegt auf dem Gebiet unserer Gemeinde, daran ändert sich nichts.

Einstimmiges Gutheißen.

4.2) **Parzellierungsantrag einer Parzelle in Linger, 36, rue du Bois – Katasternummer 413/1863 – Gutheißen**

Gemeindearchitektin Carole JUTTEL: Der Antrag sieht die Teilung des besagten Grundstücks in zwei Parzellen vor. Dazu muss zuvor das Haus, das auf besagter Parzelle steht, abgerissen werden. Anschließend sollen zwei Doppelhaushälften dort entstehen.

Einstimmiges Gutheißen.

4.3) **Parzellierungsantrag von Parzellen in Küntzig, 8, rue du Bois – Katasternummern 188/3109 und 184 – Gutheißen**

Gemeindearchitektin Carole JUTTEL: Die betroffenen Parzellen sollen dementsprechend unterteilt werden, dass jeweils ein Teil mit der Parzelle 189/3817 zusammengefügt werden kann. Der neue Verlauf der Parzellengrenzen soll den realen Gegebenheiten angepasst werden.

Einstimmiges Gutheißen.

5. Projekte und Kostenvoranschläge

5.1) Außerordentlicher Haushalt 2024 – 4/612/221311/24021 – Renovierung des Gebäudes « 1A rue de l'École » in Niederkerschen – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag

Bürgermeister Michel WOLTER: Die Gemeinde hat dieses Haus rezent zum Preis von 799.000 € erworben. Nun geht es darum, das Haus energetisch und auf sanitärer Ebene wieder in Schuss zu bringen, damit wir es an eine Familie vermieten können.

Gemeindearchitektin Carole JUTTEL: Das Haus soll komplett renoviert werden, bis auf das Dachgeschoss, welches nicht genügend Raumhöhe bietet und zu größeren Kosten führen würde. Aus diesem Grund verzichten wir auf den Ausbau.

Der Großteil der Investition wird kaum sichtbar sein, denn er betrifft die Haustechnik. Wir werden eine neue Heizanlage einbauen und diese brandschutzkonform gestalten. Wir installieren ein neues Garagentor und ersetzen alle Zähler. Die komplette Elektrik wird erneuert. Die Kellertreppe entspricht nicht mehr den Normen und wird aus Sicherheitsgründen unzugänglich gemacht. Der Zugang zum Keller erfolgt dann ausschließlich von außen. Der Abfluss muss erneuert werden.

In der ersten Etage wird ein Zimmer als Wohnzimmer ausgewiesen, da es nicht die für ein Schlafzimmer erforderliche Minimalfläche von 9 Quadratmetern aufzeigt. Aus dem gleichen Grund wird im zweiten Stockwerk ein Zimmer als Büro ausgewiesen. Daneben verfügt das Haus über drei Schlafzimmer.

Das Dach wird isoliert, so dass das Dachgeschoss als Speicher genutzt werden kann. Wir werden etwas Asbest entfernen müssen. Der gesamte Kostenvoranschlag beläuft sich auf 480.000 €.

Rat Joseph HAMES: Ich wollte nur kurz anmerken, dass die Arbeiten bereits begonnen haben.

Gemeindearchitektin Carole JUTTEL: Das stimmt, wir haben mit der Asbestentsorgung begonnen. Diese Renovierung wird gemäß dem Rahmenabkommen durchgeführt, welches wir im vergangenen Jahr mit vier Firmen unterzeichnet haben. Falls der Gemeinderat das Projekt gutheißt, schreiben wir es an die vier Firmen aus und die günstigste erhält den Zuschlag und kann dann relativ zeitnah mit den Arbeiten beginnen.

Bürgermeister Michel WOLTER: Es ist kein günstiges Unterfangen, doch nur so kann man seine Bausubstanz für die Zukunft sichern.

Rat Arsène RUCKERT: Welche Art von Heizanlage wird installiert?

Gemeindearchitektin Carole JUTTEL: Wir bleiben bei einer Gasheizung.

Bürgermeister Michel WOLTER: Wir hatten das Haus nicht zuletzt auch deswegen erworben, weil es uns erlaubt, über die Parzelle einen Fußweg anzulegen, welcher den Zugang zu einem zukünftigen Wohnviertel ermöglicht.

Einstimmiges Gutheißen.

6. Kommunale Verordnungen

6.1) Bautenverordnung – Abänderung des Artikels 115 bezüglich der Gültigkeitsdauer einer Baugenehmigung

Gemeindearchitektin Carole JUTTEL: Wir schlagen vor, den Artikel 115 der geänderten Gesetzeslage anzupassen und die Gültigkeitsdauer einer Baugenehmigung von einem Jahr auf zwei zu erhöhen. Aus Kohärenzgründen wird die maximale Dauer der Bauarbeiten um ein Jahr auf nun vier Jahre verlängert.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Wenn wir diese Bestimmung jetzt nicht abgeändert hätten, hätten dann die gesetzlichen Bestimmungen Überhand gegenüber unserer Verordnung gehabt?

Gemeindearchitektin Carole JUTTEL: Wir hatten uns diese Frage auch gestellt. Im Prinzip wäre dies der Fall gewesen. Wir haben es aber vorgezogen, keine Unstimmigkeiten aufkommen zu lassen und unsere Verordnung den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen anzupassen.

Einstimmiges Gutheißen.

Rat Christian Kirwel verlässt die Sitzung (Vollmacht zur Abstimmung an Rätin Nathalie Scholler-Demeyer).

6.2) Abänderung der allgemeinen Verkehrsverordnung der Gemeinde Käerjeng

Bürgermeister Michel WOLTER: Herr Michels, Mitarbeiter im kommunalen Straßenverkehrsamt, stellt uns nun vor, welche Bestimmungen in unserer Verkehrsverordnung abzuändern sind.

Herr Jérôme MICHELS: In der Industriezone wurde im Auftrag des Wirtschaftsministeriums ein Mischweg für Fußgänger und Radfahrer angelegt. Im Zuge dessen haben wir die Gelegenheit genutzt, um einzelne Ausbesserungen an der Verkehrsverordnung vorzunehmen. So haben wir die einzelnen Straßenübergänge den Gegebenheiten angepasst und sie als Mischwegübergänge ausgewiesen und dementsprechend markiert.

Bürgermeister Michel WOLTER: Es freut mich, dass das Wirtschaftsministerium jetzt so langsam damit anfängt, diese Industriezone aus den 1970er Jahren mit Bürgersteigen und dergleichen auszustatten.

Herr Jérôme MICHELS: In der Rue du Dix Septembre in Oberkerschen wurde eine provisorische Bushaltestelle für den Schülertransport hinzugefügt, welche nun in der Verkehrsverordnung als solche ausgewiesen wird. Da dort vermehrt Autos geparkt werden und die Schüler dann auf dem Rasen stehen müssen, beziehungsweise der Schulbus nicht richtig wenden kann, werden unsere Ordnungshüter dies dann auch ahnden können. In der „Rue de la Poste“ wurden im Rahmen der Abrissarbeiten von drei Häusern und dem Amphitheater neue Parkmöglichkeiten eingezeichnet. Die zehn Stellplätze gilt es nun, in der Verkehrsverordnung für Kurzzeitparker zu reglementieren. Ebenso werden Fahrradständer vorgesehen.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Wenn man mit dem Fahrrad unterwegs ist, möchte man sein Rad gerne so nah wie möglich am Ziel abstellen. Ich frage mich, ob dieser Standort wirklich interessant für Radfahrer ist.

Herr Jérôme MICHELS: Gleich gegenüber gibt es ein Restaurant und einen Frisörsalon. Außerdem hätte der Platz nicht gereicht, um einen weiteren Stellplatz für Autos einzuzichnen, deshalb wollten wir von der Gelegenheit profitieren, um einen Stellplatz für Fahrräder zu schaffen.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Vielleicht hätte man ein oder zwei Fahrradständer an der gegenüberliegenden Seite aufstellen können und diesen Platz eher für Motorräder genutzt, die ansonsten einen ganzen Stellplatz für Autos besetzen.

Einstimmiges Gutheißen.

6.3) Nutzungsordnung bezüglich der Hundeparks in der Gemeinde Käerjeng – Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Die Betriebsordnung für den neu geschaffenen Hundepark wird uns Herr Loes, ebenfalls Mitarbeiter im kommunalen Straßenverkehrsamt, vorstellen.

Herr Sam LOES: Der Hundepark wurde im Ort „Hanner Acker“, in unmittelbarer Nähe zum Altenheim, angelegt. Die Umzäunung wurde von den Mitarbeitern von ProActif angebracht. Wir haben sechs Bäume gepflanzt, welche als Kompensation für die Bäume zählen, die wir vor dem alten Rathaus entfernen mussten. Außerdem haben wir zwei Bänke und einen Abfallbehälter mit einem Spender für Hundekottüten angebracht. Der Park hat eine Fläche von rund 500 Quadratmetern. Es bleibt noch ein Zugang anzulegen.

Die Betriebsordnung wird auf einer Anzeigetafel angebracht. Die Hunde müssen beim Eintritt und beim Verlassen des Parks angeleint sein. Aggressives Verhalten ist untersagt und die Hundehalter sind an gegenseitigen Respekt gehalten und die Hinterlassenschaften ihres Hundes in der Mülltonne zu entsorgen. Der Park ist vom 1.5. bis zum 30.9. von 7:00 Uhr bis 22:00 Uhr geöffnet, vom 1.10. bis zum 30.4. bis 20:00 Uhr.

Der Park darf auch von sogenannten Listenhunden genutzt werden, diese sollten allerdings dann angeleint bleiben.

Rat Louis PHILIPPE: Gibt es in diesem Fall auch eine Maulkorbpflicht?

Herr Sam LOES: Wenn eine Maulkorbpflicht in der Öffentlichkeit besteht, dann gilt diese auch innerhalb des Parks. Des Weiteren darf man dort weder rauchen noch Alkohol konsumieren.

Bürgermeister Michel WOLTER: Ich möchte unseren Mitarbeitern danken, dass sie dieses Projekt kurzfristig umgesetzt haben. Es war ein allgemeiner Wunsch hier in diesem Gremium. Der gewählte Standort gefällt mir persönlich sehr gut.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Der Wunsch nach einem Hundepark besteht schon seit ein paar Jahren. Déi gréng begrüßen es, dass nun endlich ein geeigneter Platz gefunden wurde. Wir fragen uns, ob man vielleicht auch eine Trinkwasservorrichtung einplanen könnte und einen Unterstand, der gegen Regen und Sonne schützen könnte.

Herr Sam LOES: Ich muss mich erkundigen, inwiefern das mit dem Trinkwasserversorgungsgesetz vereinbar ist.

Rat Jérôme HAUTUS: Auch die DP begrüßt die Initiative des Schöffensrates, eine Hundepark anzulegen. Wir sind der Ansicht, dass die Bürger sich darauf freuen, ein paar schöne Stunden mit ihrem Vierbeiner hier zu verbringen. Der gewählte Standort ermöglicht es auch den Bewohnern des Altenheimes, den Park zu nutzen. Es gibt Vereinigungen, die mit ausgebildeten Hunden die Bewohner in den Altenheimen besuchen.

Ich habe mir den Park angesehen und stelle mir noch folgende Fragen: besteht die Möglichkeit, den Park noch zu vergrößern, falls er sich großer Beliebtheit erfreuen sollte? Wie werden die Öffnungszeiten geregelt? Wird der Park abends abgeschlossen?

Herr Sam LOES: Derzeit wurde noch kein Schloss angebracht. Es wird gehandhabt wie bei den Spielplätzen. Im Fall von nächtlicher Ruhestörungen ruft man die Polizei.

Bürgermeister Michel WOLTER: Den Park zu vergrößern wird wohl nicht möglich sein, denn ein benachbartes Grundstück soll eine eventuelle Erweiterung der Flüchtlingsstruktur ermöglichen.

Schöffe Frank PIRROTTE: Ich könnte mir vorstellen, dass auch gleich die Anfrage nach Spielmaterial und dergleichen kommt. Das wäre durchaus machbar, doch wir möchten zunächst abwarten, wie viel der Park genutzt wird.

Bürgermeister Michel WOLTER: Wir werden allerdings kein Agility dort betreiben. Es gibt genügend Agility-Felder in der Gegend.

Einstimmiges Gutheißen.

6.4) Verordnung bezüglich der Postenbesetzung in den Grundschulen – Abänderung

Bürgermeister Michel WOLTER: Herr Pandolfi wird uns nun erklären, was es mit der Verordnung der Postenbesetzung beim Lehrpersonal auf sich hat.

Gemeindesekretär Jean-Marie PANDOLFI: Diese Verordnung regelt die Randordnungsliste unter dem Lehrpersonal. Bisher war es so, dass die Lehrkörper in der Reihenfolge ihrer Nominierung auf die Liste gesetzt wurden. Da jeweils mehrere Posten in einer einzigen Sitzung besetzt werden, erfolgt die Rangordnung eher zufällig, je nachdem in welcher Reihenfolge die Posten auf der Tagesordnung stehen. Um diesem Umstand entgegenzuwirken, werden Lehrkörper, die am gleichen Tag ernannt werden, aufgrund ihrer ersten Nominierung in einer anderen Gemeinde klassiert, und im Falle von Gleichstand, nach dem jeweiligen Alter.

Rätin Nathalie DEMEYER-SCHOLLER: Und was ist mit der Inspektionsnote?

Gemeindesekretär Jean-Marie PANDOLFI: Diese ist nicht mehr obligatorisch und nicht jeder Lehrkörper kann eine solche Note vorzeigen.

Die Prozedur sieht vor, dass das Lehrpersonal mit einer 2/3-Mehrheit damit einverstanden sein muss, was der Fall ist. Außerdem haben wir positive Gutachten von der Schuldirektion und der kommunalen Schulkommission.

Rat Louis PHILIPPE: Aus welchem Grund verliert man seinen Platz in der Rangordnung, wenn man innerhalb der Gemeinde von einer Schule zur anderen wechselt?

Gemeindesekretär Jean-Marie PANDOLFI: Bei der Gemeindefusion zum 1.1.2012 wurden drei Rangordnungslisten geführt: eine für Küntzig, eine für Niederkerschen und eine für die ganze Gemeinde. Wir haben die Listen nicht fusioniert, da sich dadurch für einzelne Lehrkörper Nachteile ergeben hätten. Jede Postenbesetzung ab dem 1.1.2012 wurde der Käerjenger Liste hinzugefügt. Wenn jemand von der Niederkerschener Liste nach Küntzig wechselt oder umgekehrt, wird er auf der Liste der neuen Schule an letzter Stelle hinzugefügt.

Bürgermeister Michel WOLTER: Dies war der ausdrückliche Wunsch des Lehrpersonals bei der Gemeindefusion.

Einstimmiges Gutheißen.

6.5) **Verordnung bezüglich des Wandergewerbes auf dem Gebiet der Gemeinde Käerjeng – Gutheißen**

Bürgermeister Michel WOLTER: Hier geht es um eine Verordnung bezüglich der Stellplätze für Food Trucks. In den letzten Monaten haben wir mehrere Anfragen diesbezüglich erhalten. Herr Birsens erläutert uns die Details.

Herr Bern BIRSENS: Wir haben uns mit unserem Straßenverkehrsamt und unserer Juristin zusammengesetzt, um diese Verordnung aufzustellen. Das Innenministerium hat uns geraten, uns am Modell der Sassenheimer Verordnung zu orientieren, was wir dann auch getan haben.

Der Inhaber eines Food Trucks, der einen Platz in unserer Gemeinde sucht, stellt einen Antrag an den Schöffenrat, der auch die möglichen Standorte bestimmt. Derzeit wurden sechs geeignete Standorte ausfindig gemacht: in der Handwerkszone „Op Zaemer“, vor dem „Bommertbësch“, auf der „Place Schuman“, vor dem ehemaligen Küntziger Rathaus, in Linger bei der Herberge und vor dem Fingiger Festsaal.

Die Anfragen gelten jeweils nur für ein Gefährt und für die Dauer von drei Monaten. Wir schlagen eine Standgebühr in Höhe von 200 € pro Trimester vor. Die Betreiber sind zuständig für die Sauberkeit des Standortes und müssen dafür sorgen, dass der Abfall ihrer Kunden entsorgt wird. Die Öffnungszeiten liegen jeweils zwischen 11:00 und 14:00 Uhr, beziehungsweise zwischen 17:00 und 21:00 Uhr.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Die Verordnung behandelt lediglich öffentlich zugängliche Plätze. Wie sieht es aus, wenn eine Privatperson auf ihrem privaten Grundstück einen Stellplatz für einen Food Truck anbieten würde? Inwiefern würden diese Regeln dann gelten? In Küntzig stand lange ein Food Truck vor der Bäckerei auf einem gesonderten Stellplatz, der hier allerdings nicht aufgeführt ist. Gibt es dafür einen Grund?

Herr Bern BIRSENS: In Küntzig halten wir den Platz vor dem alten Gemeindegebäude für geeigneter.

Bürgermeister Michel WOLTER: Ich schlage vor, die Verordnung heute gutzuheißen. Wir werden versuchen, die Frage bezüglich eines möglichen Stellplatzes auf privatem Grundstück zu klären.

Rat Joseph HAMES: Werden die Stellplätze dementsprechend gekennzeichnet, damit sie auch wirklich frei sind, wenn der Food Truck dort stehen soll?

Herr Bern BIRSENS: Wir werden eine Beschilderung anbringen. In den meisten Fällen handelt es sich ohnehin nicht um einen Parkplatz, so dass es keine Probleme geben dürfte.

Rat Arsène RUCKERT: Wie steht es um die Stromzufuhr?

Herr Bern BIRSENS: Der Betreiber muss sich selbst um die benötigte Stromzufuhr kümmern.

Einstimmiges Gutheißen.

6.6) Einfuhr einer Gebühr für das Wandergewerbe – 2/499/707210/99001

Bürgermeister Michel WOLTER: Der Schöffenrat schlägt eine Gebühr von 200 € pro Trimester vor.

Rat Louis PHILIPPE: Wie oft kann ein Food Truck für diese Gebühr im Einsatz sein?

Herr Bern BIRSENS: Der Antrag und die entsprechende gelten jeweils für einen Stellplatz und einen Wochentag, für die Dauer eines Trimesters.

Einstimmiges Gutheißen.

6.7) Einfuhr eines Tarifs für Konsumgutscheine – 2/860/706980/99001

Bürgermeister Michel WOLTER: Unser Events-Team hat sich bei unseren Nachbargemeinden umgeschaut nach einer Lösung, wie wir in Zukunft bei von der Gemeinde organisierten Festivitäten den Verkauf von Getränken und Snacks am einfachsten handhaben.

Herr Bern BIRSENS: Die Konsumgutscheine kommen zum Einsatz bei Festen, die von der Gemeinde oder einer kommunalen Kommission organisiert werden. Um zu verhindern, dass der Gemeinderat einzelne Tarife für jeden Snack und jedes Getränk festlegen und diese auch noch regelmäßig anpassen muss, schlagen wir vor, einen Tarif für den Verkauf von Konsumgutscheinen festzulegen, mit denen man dann am Tresen zahlen kann. Diese Variante wurde vor Kurzem in der Gemeinde Petingen eingeführt und auch so vom Innenministerium gutgeheißen.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Zählt der *Käerjenger Fun-Park* auch zu den Manifestationen, in denen man mit diesen Gutscheinen zahlen kann? In der Verordnung steht, dass man am Ende des Tages den nicht benötigten Restbetrag zurückerstattet bekommt. Da der Fun-Park aber über einen längeren Zeitraum geht, wäre es sinnvoller, wenn man in der Verordnung nicht vom Ende des Tages, sondern vom Ende der jeweiligen Manifestation sprechen würde.

Herr Bern BIRSENS: Das stimmt, das können wir noch abändern.

Bürgermeister Michel WOLTER: Wenn der Gemeinderat mit dieser Abänderung einverstanden ist, können wir zur Abstimmung übergehen.

Einstimmiges Gutheißen.

7. Kommunalen Immobilienbestand

7.1) Notariatsakt – Unentgeltliche Übertragung des Bürgersteigs in Küntzig, « rue de la Chapelle » – Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Die Firma TRACOL S.à r.l. tritt im Rahmen des besonderen Bebauungsprojektes „*In der Falterbaach*“ insgesamt 3,38 Ar an die Gemeinde ab.

Einstimmiges Gutheißen.

7.2) Notariatsakt – Verkauf eines Grundstücks in Oberkerschen, « rue Nicolas Roth » – Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Die Eheleute Melone-Thill aus Oberkerschen erwerben eine Parzelle von 0,14 Ar zum Preis von 560 €. Auf dieser Parzelle, die sich hinter dem Grundstück der Käufer befindet, stand ein Transformator, den es jetzt allerdings nicht mehr gibt.

Einstimmiges Gutheißen.

8. Personalangelegenheiten

8.1) Schaffen eines administrativen Beamtenpostens in der Gehaltsgruppe B1 für die Bedürfnisse des kommunalen Jugendamtes

Gemeindesekretär Jean-Marie PANDOLFI: Das kommunale Jugendamt ist erst vor Kurzem entstanden, durch das Zusammenlegen des Schulamtes und der administrativen Leitung der Betreuungsstrukturen. Am 15. April 2024 wurde Frau Rachel Pirrotte auf den Posten der Leiterin des Jugendamtes ernannt. Daneben kümmert sich Frau Carmen Meysembourg weiterhin um die schulischen Angelegenheiten. Die Aufgabenverteilung rechtfertigt einen dritten Posten in dieser Dienststelle, welchen wir mit einem Beamten in der administrativen Gehaltsgruppe B1 besetzen möchten.

Bürgermeister Michel WOLTER: Dies ist eine logische Folge der ständig steigenden Anzahl an Kindern, die in den Maisons Relais betreut werden.

Einstimmiges Gutheißen.

9. Sozialschutz

9.1) Kompensationszulage der Gemeinde Käerjeng für das Jahr 2025

Bürgermeister Michel WOLTER: Der Gemeinderat hat vor Jahren beschlossen, den bedürftigen Haushalten eine Kompensationszulage in Höhe von 65% der vom Solidaritätsfonds gewährten Teuerungszulage auszuzahlen. Nun hat der Regierungsrat im Juli beschlossen, die Teuerungszulage generell um 10% zu erhöhen und die Energieprämie zu verdreifachen. Außerdem wird eine reduzierte Energieprämie eingeführt für Haushalte, deren Jahreseinkommen kurz über der für den Erhalt der Teuerungszulage geltenden Obergrenze liegt. Auch auf Seiten der Modalitäten gibt es Änderungen: künftig müssen Revis-Empfänger die Teuerungszulage nicht mehr anfragen, diese wird ihnen automatisch gewährt. Dies führt Schätzungen zufolge zu einer Erhöhung von etwa 30% der Anzahl an ausgezahlten Zulagen. Anträge können künftig bis zum 31.12. statt bis zum 31.10. eingereicht werden, und es gilt eine Wohnsitzerfordernis von nur noch 3 Monaten statt wie bisher 12 Monaten.

All diese Änderungen führen zu einer substantiellen Erhöhung der möglichen Antragssteller für die kommunale Kompensationszulage sowie deren auszuzahlenden Beträge. Im Jahr 2024 werden wir rund 560.000 € an Zulagen auszahlen. Ohne Abänderung der Prozentsätze würde unseren Berechnungen nach dieser Betrag im kommenden Jahr fast verdoppelt.

Wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir verantwortungsvoll mit unserem Haushalt umgehen können, ohne jede Erhöhung der Teuerungszulage zunichte zu machen. Im Vergleich mit anderen Südgemeinden liegt Käerjeng, was die Kompensationszulage betrifft, fast ganz oben. Lediglich in Sassenheim ist der Prozentsatz der Zulage noch höher als bei uns, wobei dort Energieprämie ausgezahlt wird. Andere Südgemeinden liegen bestenfalls bei 50%, einzelne sogar noch weit darunter.

Der schwerwiegendste Unterschied ab 2025 ist die Verdreifachung der Energieprämie. Deshalb schlägt der Schöffenrat folgendes vor: die Kompensationszulage für das Jahr 2025 wird auf 60% der vom Solidaritätsfonds gewährten Teuerungszulage festgelegt. Zusätzlich gewährt die Gemeinde 25% der vom Staat ausgezahlten Energieprämie, mit Ausnahme des reduzierten Zusatzes zur besagten Prämie.

Es muss das Ziel sein, irgendwann bei einem Prozentsatz von 50% anzukommen. Der Schöffenrat ist der Ansicht, dass wir bei jeder Erhöhung der Teuerungszulage die

Auswirkung auf unser Budget berechnen und gegebenenfalls eine Senkung des Prozentsatzes erwägen sollten, bis wir bei 50% angelangt sind. Dies entspräche dann auch dem, was in den meisten Gemeinden ausgezahlt wird. Wir wollten nicht auf ein Mal auf 50% zurücksetzen, denn dies hätte den Effekt, dass die Erhöhung der Teuerungszulage durch die Senkung der Kompensationszulage neutralisiert würde. Durch die Senkung auf 25% des Betrags der Energieprämie und die Nichtberücksichtigung der reduzierten Energieprämie zahlen wir in etwa das Gleiche wie im Vorjahr, wobei die Verdreifachung des Betrags des Solidaritätsfonds immer noch seine Wirkung hat.

Der Haushaltsposten würde nach diesen Abänderungen immer noch von 560.000 € auf 731.000 €, also um nicht weniger als 30%, steigen, was uns als ein vertretbarer Kompromiss erscheint.

Schöffe Yves CRUCHTEN: Ergänzend möchte ich noch hinzufügen, dass viele Gemeinden keine Kompensationszulage auszahlen, und von jenen, die es tun, ist Käerjeng die Gemeinde mit den insgesamt höchsten Beträgen. Man darf auch nicht vergessen, dass bei einer Senkung von 65% auf 60% die zu zahlende Zulage immer noch höher ausfällt als im Vorjahr. Die betroffenen Haushalte erhalten also mehr vom Staat und mehr von der Gemeinde, also es noch im Vorjahr der Fall war. Die Energieprämie des Solidaritätsfonds sollte an sich eine zeitlich begrenzte Zulage sein, als Kompensation zu der Kostenexplosion im Energiebereich. Wir gehen davon aus, dass die Energiepreise in den kommenden Jahren nicht mehr so sprunghaft sein werden und der Staat diese Zulage aufheben wird. Die Teuerungszulage ist bekanntlich eine sozial selektive Hilfsmaßnahme für diejenigen, die sie am meisten benötigen. Sie wurde in den vergangenen Jahren des Öfteren erhöht und wir gehen davon aus, dass dies auch in Zukunft noch der Fall sein wird. Wir würden dann unsere Beteiligung in kleinen Schritten senken, um so bei 50% zu landen und uns vielen anderen Gemeinden anpassen. Ich möchte auch noch bemerken, dass wir im Jahr 2019 rund 300.000 € ausgezahlt haben, im vergangenen Jahr waren es bereits 517.000 €, und im kommenden Jahr werden es trotz Senkung des Prozentsatzes immer noch 731.000 € sein. Ohne Senkung wäre dieser Betrag bei 1.030.000 €.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Bei der Präsentation des Haushaltsdokumentes habe ich gehört, dass die Gemeinde dank der augenblicklichen Finanzlage in den kommenden Jahren kein Darlehen aufnehmen muss und nächstes Jahr sogar schuldenfrei sein wird. Umso verwunderter sind déi gréng über die Tatsache, dass gerade jetzt, wo es der Gemeinde finanziell so gut geht, die Hilfen für die finanziell Schwächeren in unserer Gemeinde prozentual zur staatlichen Unterstützung gesenkt werden. Was die Energieprämie anbelangt, so hat der Staat erkannt, dass vor allem durch die hohen Strompreise diese Zulage verlängert werden muss, und man hat die Prämie sogar verdreifacht. Déi gréng fragen sich, ob wir nicht vielleicht eine größere Anstrengung hätten leisten können, anstatt kalkuliert unseren Prozentsatz soweit zu senken, dass wir den Menschen nur minimal mehr geben als im Vorjahr. Es handelt sich hier ja um Mitmenschen, die es sich nicht leisten können, in einer gut isolierten Wohnung zu leben.

Als déi gréng noch in der Koalition vertreten waren, hatten wir bei der Taxenerhöhung darauf bestanden, parallel dazu die Kompensationszulage substantiell von 50% auf 65% zu erhöhen, um so die zusätzlichen Kosten für die wirtschaftlich schlechter Gestellten aufzufangen, und das zu einem Zeitpunkt, als die Gemeinde noch verschuldet war.

In der Tat werden im kommenden Jahr neben der Teuerung auch die Gemeindetaxen wieder erhöht, was seit Längerem notwendig ist, um dem Kostendeckungsprinzip gerecht zu werden. Das wird ganz besonders diesen Menschen wehtun. Déi gréng finden es daher nicht angebracht, unseren Prozentsatz an den Beihilfen von 65% auf 60% zu senken, auch wenn dies immer noch eine leichte Erhöhung für die Menschen bedeutet. In unseren Augen könnten wir uns etwas mehr anstrengen und bei 65% bleiben, und so die kommende Taxenerhöhung für die sozial Schwächeren kompensieren.

Déi gréng sind auch der Ansicht, dass wir es uns als Gemeinde leisten können, uns auch an der reduzierten Energieprämie zu beteiligen. Wir fragen uns, ob in solchen Fällen auch das Sozialamt um seine Meinung gefragt wird. Zusätzlich würde uns interessieren, wie viele Antragsteller es gibt und ob die Flüchtlinge aus der lokalen Unterkunft auch von der Kompensationszulage profitieren können.

Gemeindeeinnahmer Gilbert HAAG: Auf die Frage bezüglich der Flüchtlinge kann ich sagen, dass jeder, der die Teuerungszulage des Solidaritätsfonds erhält, auch ein Anrecht auf die Kompensationszulage hat. Derzeit zählen wir knapp 300 Antragsteller für die Kompensationszulage.

Rätin Nathalie DEMEYER-SCHOLLER: Wie hoch ist der durchschnittliche Betrag der Kompensationszulage?

Gemeindeeinnahmer Gilbert HAAG: Die durchschnittliche Kompensationszulage liegt bei etwas mehr als 1.500 € jährlich.

Bürgermeister Michel WOLTER: Ich betrachte das Ganze im Rahmen eines sozialen Engagements, das wir leisten. Neben der Kompensationszulage zahlen wir beispielsweise jährlich 600.000 € an ProActif. Nach meiner Ansicht gehört zur Leitung einer Gemeindeverwaltung auch, dass man die zur Verfügung stehenden öffentlichen Mittel nach bestem Gewissen verteilen soll. Ich bleibe allerdings der Auffassung, dass das Sozialwesen eine Aufgabe des Staates ist, und die Gemeinde lediglich als unterstützendes Organ handeln. Ich kann nicht akzeptieren, dass eine Verdreifachung seitens des Staates einen Automatismus auslöst, der solche Auswirkungen auf unseren Haushalt hat.

Schöffe Yves CRUCHTEN: Ich kann abschließend vielleicht noch ein Rechenbeispiel geben. Ein Haushalt von zwei Erwachsenen und zwei Kindern hat im vergangenen Jahr, vom Staat und der Gemeinde, insgesamt 4.770 € erhalten, im kommenden Jahr wird dieser Betrag bei 5.091 € liegen. Es stellt sich nicht die Frage nach der Solidarität, sondern ob wir jeden Entschluss des Staates zur Erhöhung der Beihilfen einfach mittragen müssen. Wir werden keine drastische Senkung vornehmen, um niemandem zu schaden, und ich denke, dass wir hier einen guten Kompromiss haben.

Gutheißen bei 14 JA-Stimmen (CSV, LSAP, DP, ADR, Unabhängig) und einer Enthaltung (déi gréng).

10. Bestätigen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen

10.1) Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in Niederkerschen, im Ort « 1A, rue de l'Ecole », aus Dringlichkeitsgründen am 22. November 2024 vom Schöffenrat beschlossen - Bestätigung

Einstimmiges Gutheißen.

10.2) Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in Niederkerschen, an der Kreuzung « rue de la Résistance », « rue de l'Eau » und « rue de l'Ecole », aus Dringlichkeitsgründen am 15. November 2024 vom Schöffenrat beschlossen - Bestätigung

Einstimmiges Gutheißen.

11. Beratende Kommissionen

11.1) Schaffen einer Kommission für kommunale Verordnungen

Gemeindesekretär Jean-Marie PANDOLFI: Der Schöffenrat schlägt vor, eine beratende Kommission zu schaffen, deren Aufgabengebiet die Prüfung von kommunalen Verordnungen ist, bevor sie dem Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt werden. Jede im Gemeinderat vertretene Partei wird ein Mitglied vorschlagen, welches auch Mitglied des Gemeinderates sein muss. An den Sitzungen werden außerdem Vertreter aus den Gemeindediensten als Experten zu den jeweiligen Verordnungen teilnehmen.

Einstimmiges Gutheißen.

12. Fragen und Antworten

Rat Jérôme HAUTUS: Ich wurde vor Kurzem darauf aufmerksam gemacht, dass der Unterstand der Bushaltestelle in Fingig, am Ortsausgang in Richtung Hiwingen, in einem desolaten Zustand ist. Außerdem sind die Leute gezwungen, durch das Gras zu laufen, wenn der Bus an der gekennzeichneten Stelle hält. Man könnte die Haltestelle versetzen

oder den Bürgersteig entlang der Haltestelle verlängern, was allerdings an den Eigentumsverhältnissen scheitern könnte.

Bürgermeister Michel WOLTER: Das stimmt. Wir werden das mit unserem Straßenverkehrsamt diskutieren.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Déi gréng finden es eine begrüßenswerte Initiative, dass jedem neu angemeldeten Haushalt eine Willkommensbroschüre mit allen nützlichen Infos ausgehändigt werden. Wir vermissen darin allerdings die Standorte der Defibrillatoren. Auch in der *KäerjengApp* sind sie nicht zu finden. Werden die Defibrillatoren immer noch regelmäßig gewartet? Könnte man vielleicht wieder eine Infoversammlung zu diesem Thema organisieren?

Bürgermeister Michel WOLTER: Die Standorte in der Broschüre und in der App anzugeben, dürfte kein Problem sein. Von der regelmäßigen Wartung gehe ich aus, da es diesbezüglich sicherlich gesetzliche Bestimmungen gibt. Wir könnten im kommenden Frühling wieder eine solche Informationsversammlung organisieren.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Auf der Rentnerfeier in Küntzig wurde ich auf die Parkplätze für Menschen mit eingeschränkter Mobilität angesprochen, welche neben dem Festsaal zu finden sind. Leider sind es nur zwei, was im Prinzip auch ausreicht. Allerdings sind gerade bei der Rentnerfeier mehr Menschen auf einen solchen Parkplatz angewiesen, deshalb wollte ich fragen, ob man nicht ausnahmsweise bei der Rentnerfeier die Schranke zum Schulhof öffnen könnte, damit diese Menschen in unmittelbarer Nähe parken können.

Bürgermeister Michel WOLTER: Das kommt unter keinen Umständen in Frage, denn dort laufen Kinder herum, und das würde zu gefährlichen Situationen führen. Oft sind Menschen mit eingeschränkter Mobilität nicht alleine unterwegs, so dass man sie vor der Tür absetzen kann und das Fahrzeug auf dem Parkplatz abstellen kann.

Rat Joseph HAMES: Seit einer gewissen Zeit wird über das Verkehrsaufkommen in der Küntziger „*Rue Haute*“ diskutiert. Autos würden entlang der Straße abgestellt, was die Durchfahrt für Busse erschweren würde. Gedenkt der Schöffenrat, hier etwas zu unternehmen?

Bürgermeister Michel WOLTER: Wir haben Kenntnis davon und werden den Eigentümer des Grundstücks kontaktieren, mit der Bitte, er möge eine Kette anbringen, damit niemand mehr sein Fahrzeug an dieser Stelle abstellen kann. Ansonsten kann ich nur sagen, dass die Fahrzeuge regelwidrig abgestellt sind und die Fahrzeughalter einen Strafzettel riskieren.

Nicht-öffentliche Sitzung

13. Personalangelegenheiten

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Ende der Sitzung : 18:05 Uhr.